

FRANKFURTER ZEITSCHRIFT
FÜR ISLAMISCH-THEOLOGISCHE STUDIEN

FRANKFURTER ZEITSCHRIFT FÜR ISLAMISCH-THEOLOGISCHE STUDIEN

herausgegeben von / edited by

Ömer Özsoy

im Auftrag des Zentrums für Islamische Studien Frankfurt/Gießen
on behalf of the Center for Islamic Studies Frankfurt/Gießen

Koordination / Managing Editor

Udo Simon

Redaktionsteam / Editorial Staff

Mahmoud Bassiouni

Serdar Güneş

Yasemin Gökpinar

Hureyre Kam

Wissenschaftlicher Beirat / Advisory Board

Taha Abd al-Rahman, Rabat	Rüdiger Lohlker, Wien
Jameleddine Ben Abdeljelil, Ludwigsburg	Angelika Neuwirth, Berlin
Katajun Amirpur, Köln	Johanna Pink, Freiburg
Ednan Aslan, Wien	Stephan Reichmuth, Bochum
Thomas Bauer, Münster	Ulrich Rudolph, Zürich
Gerhard Endreß, Bochum	Thomas Schmidt, Frankfurt
Farid Esack, Johannesburg	Nicolai Sinai, Oxford
Andreas Görke, Edinburgh	Abdolkarim Soroush, Berlin
Mehmed Said Hatiboğlu, Ankara	Burhanettin Tatar, Samsun
Mehmet Hayri Kırbaçoğlu, Ankara	Erdal Toprakyan, Tübingen
Felix Körner, Rom	Rotraud Wielandt, Bamberg

FRANKFURTER ZEITSCHRIFT
FÜR ISLAMISCH-THEOLOGISCHE STUDIEN

Special Issue 3 | 2021

Koranexegese in
Geschichte und Gegenwart

Serdar Kurnaz | *guest editor*



EBVERLAG

Bibliografische Information der
Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek
verzeichnet diese Publikation in
der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über
<http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten.

Dieses Buch, einschließlich aller seiner
Teile, ist urheberrechtlich geschützt.
Vervielfältigungen, Übersetzungen,
Mikroverfilmungen sowie die
Einspeicherung und Verarbeitung in
elektronischen Systemen bedürfen der
schriftlichen Genehmigung des Verlags.

Diese Publikation ist im Rahmen der AIWG Longterm Forschungsgruppe „Linked Open Tafsir – Rekonstruktion der Entstehungsdynamik(en) des Korans mithilfe der Netzwerkmodellierung früher islamischer Überlieferungen“ entstanden. Die Akademie für Islam in Wissenschaft und Gesellschaft (AIWG) an der Goethe-Universität Frankfurt wird gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und durch die Stiftung Mercator.



Redaktionsanschrift/
Editorial Address: Institut für Studien der Kultur und
Religion des Islam
Goethe-Universität Frankfurt
Senckenberganlage 31
60325 Frankfurt am Main
E-Mail: simon@em.uni-frankfurt.de

Umschlaggraphik: Ermin Omerika

Gesamtgestaltung: Rainer Kuhl

Copyright: © EB-Verlag Dr. Brandt
Berlin, 2022

ISBN: 978-3-86893-422-9

E-Mail: post@ebverlag.de

Internet: www.ebverlag.de

Druck und Bindung: Hubert & Co., Göttingen

Printed in Germany

Inhalt / Contents

Vorwort / Preface	7
<i>Misbahur Rehman</i> From Seven <i>Aḥruf</i> to Seven <i>Qirā'āt</i> : The Religiopolitical Canonization of the Qur'ān	11
<i>Serdar Kurnaz</i> “O du <i>an-nafs al-muṭma'inna</i> ”: Das exegetische Problem in Sure 89:27–30	33
<i>Tugrul Kurt</i> Christliche Gruppierungen und Glaubensvorstellungen im Korankommentar von Ibn Ğarīr aṭ-Ṭabarī (gest. 310/923): Auszüge für eine mögliche Rezeptionsgeschichte des Christlichen im 9.–10. Jh. n. Chr.	83
<i>Nimet Şeker</i> Überlieferungsbasierte Koranexegese in Diskursen geschlechteregalitärer islamischer Theologie: Die Ansätze von Fatima Mernissi, Amina Wadud und Asma Barlas	123
<i>Canan and Sercan Üstündağ</i> Qur'anic Interpretation in Modern Times: Hasan Elik's and Muhammed Coşkun's <i>Tevhit Mesajı</i> – İndirildiği Dönem Işığında Kur'an Tefsiri. Review and Translation of Selected Passages.....	145

Vorwort / Preface

*Serdar Kurnaz**

Die vorliegende Ausgabe der Frankfurter Zeitschrift für islamisch-theologische Studien bringt einige Ergebnisse und Beobachtungen des Projektes “Linked Open Tafsīr” zusammen, das im Rahmen der Longterm-Forschungsgruppe der Akademie für Islam in Wissenschaft und Gesellschaft (AIWG) an der Goethe-Universität Frankfurt am Main entstanden ist. Das auf vier Jahre angelegte Projekt (Laufzeit 2018–2022) wird von einer Forschungsgruppe aus drei Standorten der Islamischen Theologie durchgeführt: Goethe-Universität Frankfurt am Main, Humboldt-Universität zu Berlin und Justus-Liebig-Universität Gießen. Das Projekt hat zum Ziel, eine online abrufbare Datenbank frühislamischer exegetischer Überlieferungen zu erstellen. Basis ist der Korankommentar von Muḥammad Ibn Ǧarīr aṭ-Ṭabarī (gest. 310 AH/923 AD), *Ǧāmi‘ al-bayān ‘an ta’wīl āy al-Qur’ān*. Die Datenbank soll die in den Überlieferungen enthaltenen Informationen zu historischen Begebenheiten zur Offenbarungszeit sowie die kulturellen, religiösen, sozialen und sprachlichen Rahmenbedingungen der Entstehung des Korans erfassen. Damit schafft das Projekt eine solide Forschungsgrundlage für wissenschaftliche Überlegungen zur Offenbarungsdynamik des Korans in der frühen Exegese. Die Datenbank wird offen sein, sodass zu einem späteren Zeitpunkt weitere Kompilationen von Überlieferungsmaterialien hinzugefügt werden können. Die beteiligten Wissenschaftler:innen reflektieren die dadurch entstehenden Zugänge zur frühen Textinterpretation in ihren Forschungsprojekten im Hinblick auf Koranwissenschaften (*‘ulūm al-Qur’ān*), Geschichte der Koranexegese (*tafsīr*), Islamisches Recht (*fiqh*), Systematische Theologie (*kalām*), Ḥadīṭwissenschaft, Sprachwissenschaft und Religionspädagogik.

Aus vielen unterschiedlichen Workshops, in denen Vorträge zur Koranexegese und Koranwissenschaften gehalten wurden, sind Beiträge entstanden, die die Forschungsgruppe in einer gesonderten Ausgabe der Frankfurter Zeitschrift für islamisch-theologische Studien mit der For-

* Serdar Kurnaz ist Professor für Islamisches Recht in Geschichte und Gegenwart am Berliner Institut für Islamische Theologie der Humboldt-Universität zu Berlin und zugleich einer der Leiter des Projektes “Linked Open Tafsīr”.

schungsgemeinde teilen möchte. Dabei geht es um Beobachtungen in der Forschungsarbeit, die über die Erstellung der Datenbank und die Bearbeitung der Koranexegese von aṭ-Ṭabarī hinausgehen. Der Fokus liegt dabei auf der Koranexegese und den Koranwissenschaften.

Der erste Beitrag von Misbahur Rehman (Goethe-Universität) “From Seven *Aḥruf* to Seven *Qirāʾāt*: The Religiopolitical Canonization of the Qurʾān” beschäftigt sich mit der Frage, wie Lesarten (*qirāʾāt*) des Korans definiert und eingeordnet worden sind. Dabei betrachtet Rehman, wie soziopolitische Einflüsse auf diese Kategorisierungsversuche eingewirkt haben könnten. Ein solcher Beitrag entstand aus dem Bedürfnis, die Lesarten, die die Forschungsgruppe bei aṭ-Ṭabarī wiederfand, zu kategorisieren, um fortgeschrittene Suchen mit Hilfe der Datenbank in aṭ-Ṭabarīs Koranexegese zu ermöglichen.

Der zweite Beitrag “O du *an-nafs al-muṭmaʾinna*: Das exegetische Problem in Sure 89:27–30” stammt aus der Feder von Serdar Kurnaz (Humboldt-Universität zu Berlin). Der Artikel deutet Sure 89:27–30 mithilfe der historisch-kritischen Koranexegese sowie mit Rücksicht auf das Material in koranexegetischen Werken und modernen Kommentaren. Kurnaz stellt fest, dass die historisch-kritische Koranexegese, die den Anspruch hat, auch das tradierte koranexegetische Material zu berücksichtigen, in einem Spannungsverhältnis zwischen traditioneller Deutung und historischen Gegebenheiten stehen kann. Denn das überlieferte Material kann dem zuwiderlaufen, was durch eine kritische Analyse über die historische Einordnung der Sure zugänglich wird. So kann das tradierte koranexegetische Material eine andere Deutung bevorzugen als das, was durch die historisch-kritische Lesart des Korans als Ergebnis festgehalten wird.

Der dritte Beitrag befasst sich näher mit den Überlieferungen in der Koranexegese von aṭ-Ṭabarī. Tugrul Kurt (Humboldt-Universität zu Berlin) fragt in seinem Artikel “Christliche Gruppierungen und Glaubensvorstellungen im Korankommentar von Ibn Ğarīr aṭ-Ṭabarī (gest. 310/923): Auszüge für eine mögliche Rezeptionsgeschichte des Christlichen im 9.–10. Jh. n. Chr.” danach, wie aṭ-Ṭabarī christliche Gruppierungen in seiner Koranexegese vorstellt und wie er diese Gruppen bezeichnet. Kurt geht auch der Frage nach, welche Quellen aṭ-Ṭabarī das christliche Gedankengut zugänglich gemacht haben und wie er dieses Gedankengut rezipierte.

Mit dem vierten Beitrag wenden wir uns modernen Zugängen zu. Nimet Şeker (Humboldt-Universität zu Berlin) geht in ihrem Artikel “Überlieferungsbasierte Koranexegese in Diskursen geschlechteregalitärer islamischer Theologie: Die Ansätze von Fatima Mernissi, Amina Wadud und

Asma Barlas" der Frage nach, ob und wie das koranexegetische Überlieferungsmaterial in der feministischen Koranexegese, die auch den Anspruch auf historische Einordnung koranischer Passagen hat, rezipiert wurde. Dies tut sie am Beispiel von Fatima Mernissi, Amina Wadud und Asma Barlas und stellt fest, dass feministisch-theologische Ansätze sich kaum mit dem überlieferten Material auseinandersetzen und damit nur schwer in der Lage sind, um die Aussagen im Koran historisch akkurat einzuordnen und aufzuarbeiten.

Der fünfte und letzte Beitrag widmet sich einer ähnlichen Frage mit einem anderen Ziel. Canan und Sercan Üstündağ (Goethe-Universität Frankfurt) übersetzen gemeinsam Auszüge aus einer türkischen Koranübersetzung von Hasan Elik und Muhammed Coşkun. Der Beitrag trägt den Titel "Qur'anic Interpretation in Modern Times: Hasan Elik's and Muhammed Coşkun's Tevhit Mesajı. İndirildiği Dönem Işığında Kur'an Tefsiri. Review and Translation of Selected Passages." Diese Koranübersetzung hat zum Ziel, beim Übersetzen die Bedeutung der Koranverse in den Vordergrund zu stellen und die jeweiligen Koranpassagen zu paraphrasieren. Für diesen Zweck beziehen sich Elik und Coşkun auch auf das überlieferte koranexegetische Material und schlagen Übersetzungen vor, die in etablierten Übersetzungen nicht zu finden sind. Canan und Sercan Üstündağ übersetzen die Einleitung, die die Methode der Autoren darlegt, sowie ausgewählte Beispiele aus der Koranübersetzung. In einem Schlusswort diskutieren sie, inwieweit die Autoren konsistent vorgehen und ihrem Anspruch, eine historisch akkurate Übersetzung anzubieten, gerecht werden.

Die gemeinsame Klammer aller Beiträge ist, den Chancen und den Gefahren nachzugehen, die mit der Berücksichtigung des überlieferten koranexegetischen Materials einhergehen. Dieses Material ist aus vielerlei Hinsicht wertvoll: Es beinhaltet wichtige Informationen zum Offenbarungsumfeld, zur Offenbarungszeit und zum Offenbarungsanlass des Korans bzw. koranischer Passagen sowie zur Art und Weise, wie die ersten Generationen den Koran gelesen und verstanden haben. Dies birgt auch Gefahren: Überliefertes Wissen muss nicht unbedingt das historisch Akkurate bzw. die Bedeutung des Korans in seinem eigenen Kontext wiedergeben, die die Erstadressaten ihm möglicherweise entnommen haben. Doch kann das exegetische Material auch nicht ignoriert werden, wie es bisher in modernen koranwissenschaftlichen Studien oft der Fall ist, wenn es darum geht, Koranpassagen zu kommentieren. Um die Diskussion darüber anzustoßen und einige Forschungsergebnisse des Projektes vorzustellen, ist dieses Special Issue entstanden.

Ein großer Dank gebührt der Akademie für Islam in Wissenschaft und Gesellschaft für die Übernahme der Druck- und Lektoratskosten für diese Ausgabe. Die AIWG wird gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und durch die Stiftung Mercator.

Danken möchte ich dem gesamten Team der Forschungsgruppe “Linked Open Tafsīr”, die mich bei der Fertigstellung des Special Issue auf verschiedener Weise unterstützt hat sowie der Redaktion der Frankfurter Zeitschrift für islamisch-theologische Studien. Auch danken möchte ich den Lektorinnen Frau Claudia Päßgen und Frau Sina Nikolajew, die die Beiträge nicht nur umsichtig lektoriert haben, sondern auch durch kritische Nachfragen bereicherten.